

UNIVERZA V LJUBLJANI  
FAKULTETA ZA DRUŽBENE VEDE – IDV  
Center za raziskovanje javnega mnenja in množicnih komunikacij  
Ljubljana, Kardeljeva ploščad 5  
Tel.: 01-5805-105, Faks: 01-5805-104  
e-mail: [cjmmksjm@fdv.uni-lj.si](mailto:cjmmksjm@fdv.uni-lj.si)

*KRATKO POROČILO IZ MEDNARODNE RAZISKAVE NA TEMO:*

**EVROPSKA UNIJA:  
ŠIRITEV, DEMOKRACIJA, ZAUPANJE V INSTITUCIJE**

**Mnenjska klima v Avstriji, na Madžarskem, v Sloveniji in v jugovzhodni Evropi**

**Sodelujoče raziskovalne ustanove:**

**Österreichische Gesellschaft für Europa Politik, Dunaj, Avstrija  
Institut für Weltwirtschaft, Madžarska akademija znanosti, Budimpešta  
Fakulteta za družbene vede, IDV, CJMMK, Ljubljana**

Ljubljana, 11. april 2006

## Uvodno pojasnilo

Navedene tri raziskovalne ustanove so izvedle krajšo anketo, s katero je zajeta politična klima v treh deželah v zvezi s širitvijo Evropske unije. Na osnovi rezultatov raziskav, ki so bile opravljene v februarju in marcu letos, je bilo oblikovano opisno poročilo, predstavljeno na tiskovni konferenci 3. aprila 2006 v tiskovnem središču Concordia na Dunaju.

V nadaljevanju podajamo izvorno poročilo, pripravljeno za tiskovno konferenco, na kateri so v imenu sodelujočih ustanov nastopili Franz Birk, prof. dr. Andras Inotai in prof. dr. Niko Toš. Poročilo je v izvirniku, zapisano v nemščini, vključno z numericnim in graficnim gradivom. Poročilo prikazuje in analizira odgovore na pet vprašanj:

1. Koliko lahko doseže Evropska unija pri urejanju razmer v deželah Balkana (bivših jugoslovanskih republikah)? Ali lahko doseže veliko, malo ali sploh nič  
... pri preprečevanju vojaških spopadov.  
... pri krepitvi in stabilizaciji demokracije,  
... pri uveljavljanju pravne države  
... pri vzpodbujanju gospodarskega razvoja
2. Kako gledajo prebivalci treh dežel na prizadevanje za čimprejšnje polnopravno članstvo v Evropski uniji za naslednje dežele...? Ali podpirate prizadevanje za vstop v EU za naslednje dežele ali ne? (imena dežel)
3. Kakšno zaupanje uživajo med ljudmi javne institucije in organizacije (lestvica, srednje vrednosti)
4. Kaj so najpomembnejši motivi za volitev neke politične stranke? (nacionalni interesi, religiozne vrednote, socialna pravica, stabilen denar, socialna varnost, zaščita okolja, borba proti korupciji)
5. Kakšen je varnostni občutek posameznikov?

Sledi nemški tekst poročila.



## Einleitung

Die **Österreichische Gesellschaft für Europapolitik** (ÖGfE) hat in Zusammenarbeit mit dem **Institut für Weltwirtschaft an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest**, und der **Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Ljubljana** im Frühjahr 2006 zwei repräsentative Stichprobenerhebungen durchgeführt, um das Meinungsbild in Ungarn und Slowenien zur EU-Erweiterung, zum Vertrauen in Institutionen und Demokratie sowie zum persönlichen Sicherheitsempfinden knapp 2 Jahre nach dem Beitritt dieser beiden Länder zur Europäischen Union zu erheben.

In einem umfassenden Forschungsprojekt hat die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik gemeinsam mit der Paul Lazarsfeld Gesellschaft für Sozialforschung (PLG) bereits im **Herbst 2005** entsprechende **Umfragen in Österreich und sieben Ländern Südosteuropas** durchgeführt, deren Ergebnisse bereits im Rahmen der Tagung „Zukunft Südosteuropa“ am 6. März 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Die Aufnahme Ungarns und Sloweniens in dieses Umfrageprogramm bietet nun die Möglichkeit, EU-Erwartungen und Demokratie-Empfinden von einem erweiterten Gesichtspunkt zu beleuchten, ist es doch nunmehr möglich, das Meinungsbild eines bereits langjährigen EU-Mitglieds (Österreich) mit jenem zweier „neuer“ Mitgliedsländer (Slowenien und Ungarn) sowie mit dem künftiger Beitrittsländer zu vergleichen.

In der vorliegenden Studie wurde hierbei mit **Rumänien und Bulgarien** der Schwerpunkt auf jene beiden Länder gelegt, deren Beitritt voraussichtlich in unmittelbarer Zukunft erfolgen wird. Weiters wurde auch **Kroatien** in den aktuellen Vergleich aufgenommen, da dieses Land ebenfalls eine nahe Beitrittsperspektive besitzt und gerade für Österreich – wie ja u.a. das besondere Engagement heimischer Unternehmen in Kroatien belegt - von besonderer Bedeutung ist.

### Folgende Fragen werden in der aktuelle Studie behandelt:

- In welchen Bereichen kann die Europäische Union in den Ländern am Balkan positiv einwirken?
- Wie stehen die Länder unserer Untersuchung zur EU-Erweiterung?
- Welche öffentlichen Institutionen und Organisationen genießen das Vertrauen der Menschen?
- Was sind die wichtigsten Motive zur Wahl einer politischen Partei?
- Wie ist das subjektive Sicherheitsgefühl des Einzelnen?



**Frage 1 lautete:**

**„Bei welchen der angegebenen Punkte kann, Ihrer Meinung nach, die Europäische Union in den Balkanstaaten viel, wenig oder gar nichts erreichen?“**

**MITTELWERTE (0 – 100 GEWICHTET)**  
**(0 = kann gar nichts erreichen – 100 = kann viel erreichen)**

			
	A	H	SLO
Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen	55	54	57
Stärkung und Stabilisierung der Demokratie	58	59	59
Herstellung von Rechtssicherheit	55	55	61
Wirtschaftlicher Aufschwung	63	61	74

Das **Potential** der Europäischen Union, positiv auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern des Balkan einzuwirken, wird von den Befragten in Österreich, Ungarn und Slowenien grundsätzlich **anerkannt**. Dies betrifft sämtliche abgefragte Bereiche: „Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen“, die „Stärkung und Stabilisierung der Demokratie“, „Herstellung von Rechtssicherheit“ wie auch den „wirtschaftlichen Aufschwung“.

Generell lässt sich erkennen, dass sich das **Meinungsbild in Österreich und Ungarn** in diesen Punkten sehr **ähneln**, während **slowenische Befragte** eine etwas **optimistischere Haltung** einnehmen. Einzig beim Punkt der „Herstellung von Rechtssicherheit“ ist das Meinungsbild in allen 3 Ländern praktisch ident.

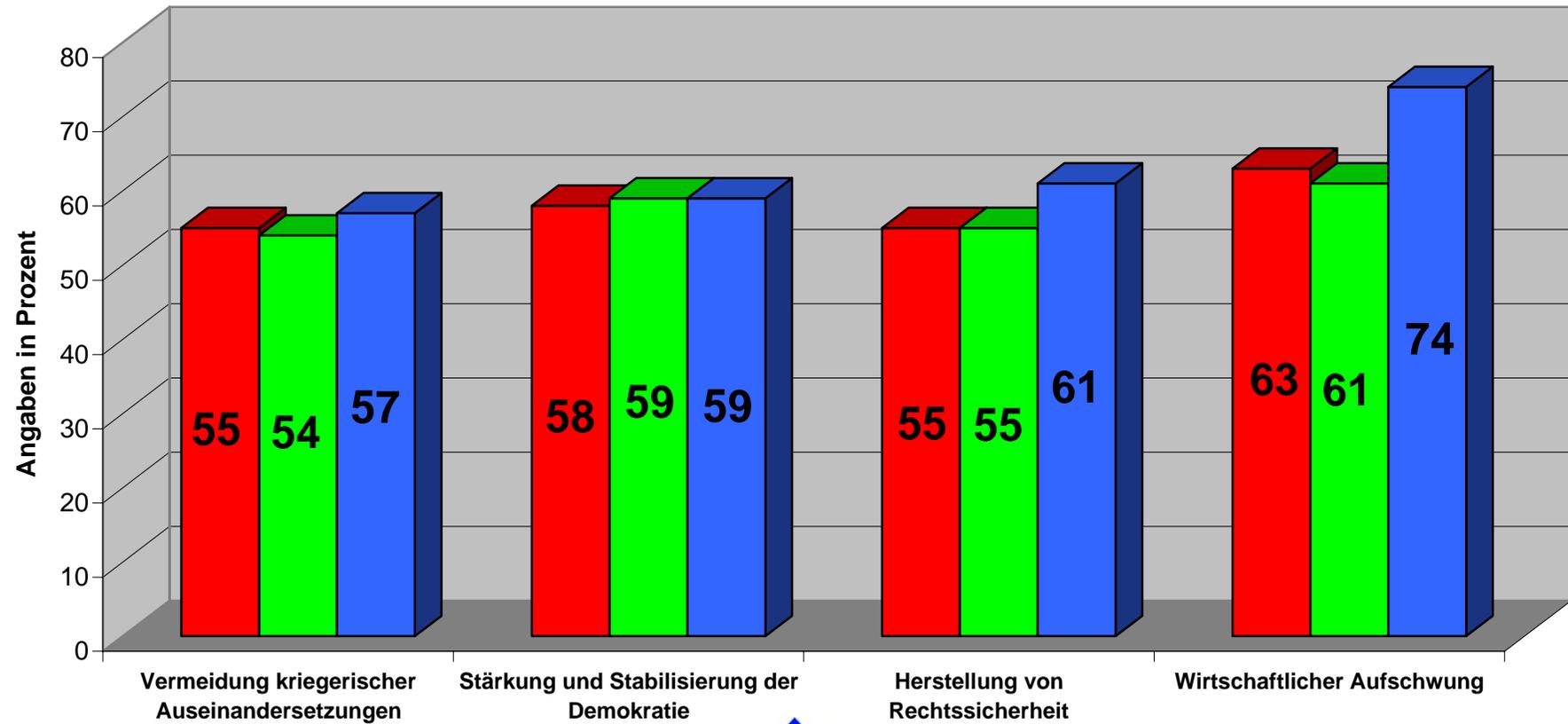
**Am ehesten** wird der Europäischen Union zugetraut, den **wirtschaftlichen Aufschwung** in dieser Region voranzubringen. Befragte in Slowenien heben sich in diesem Bereich noch deutlicher vom Meinungsbild der Österreicher und Ungarn ab.

**Am skeptischsten** sind die Befragten in den Befragungsländern hinsichtlich der Frage, ob die Europäische Union zur **Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen** einen Beitrag leisten kann.

**Siehe Grafik!**

Bei welchen der angegebenen Punkte kann, Ihrer Meinung nach, die EU in den Balkanstaaten viel,  
wenig oder gar nichts erreichen?

Mittelwerte: 0 - 100 gewichtet, wobei 0 = gar nichts / 100 = viel



■ Österreich ■ Ungarn ■ Slowenien



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)



**Frage 2 lautete:**

**„Bulgarien, Rumänien und Kroatien bemühen sich um eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Würden Sie die EU-Mitgliedschaft Bulgariens, Rumäniens und Kroatiens begrüßen, ablehnen oder ist es Ihnen egal?“**

**INDEX DER BEITRITTS-AKZEPTANZ**

**Meinungsbild in Österreich**

Beitrittsland:	INDEX
Bulgarien	- 17
Rumänien	- 32
Kroatien	+ 25

**Meinungsbild in Ungarn**

Beitrittsland:	INDEX
Bulgarien	+ 32
Rumänien	+ 30
Kroatien	+ 58

**Meinungsbild in Slowenien**

Beitrittsland:	INDEX
Bulgarien	+ 38
Rumänien	+ 36
Kroatien	+ 32

**Meinungsbild in Bulgarien**

Beitrittsland:	INDEX
Rumänien	+ 56
Kroatien	+ 51

**Meinungsbild in Rumänien**

Beitrittsland:	INDEX
Bulgarien	+ 39
Kroatien	+ 33

**Meinungsbild in Kroatien**

Beitrittsland:	INDEX
Bulgarien	+ 23
Rumänien	+ 22

\*Index Beitrittsakzeptanz: %-Werte „begrüßen“ minus %-Werte „ablehnen“.

Die **Zustimmung** zur Erweiterung der Europäischen Union um Bulgarien, Rumänien und Kroatien **differiert** in jenen Ländern, die Teil unserer Umfragen waren, **beträchtlich**. Ein länderübergreifender Vergleich zwischen jenen drei Ländern, die gegenwärtig Mitglieder der Europäischen Union sind, macht hierbei deutlich, dass sich die **Befragten in Österreich** hinsichtlich einer Integration von Rumänien, Bulgarien und Kroatiens **am skeptischsten** äußern, während Ungarn und Slowenen eine wesentlich erweiterungsfreudigere Haltung einnehmen. Eine Gegenüberstellung der Einstellung der Beitrittskandidaten zu einer Mitgliedschaft des jeweils anderen zeigt, dass **Befragte in Bulgarien** eine EU-Erweiterung in ihrer Region **am positivsten** beurteilen, während in Kroatien eher eine vorsichtigere Haltung in dieser Frage eingenommen wird.



### Meinungsbild in Österreich

Österreicherinnen und Österreicher stehen einer Erweiterung der Europäischen Union um Bulgarien und Rumänien mit vergleichsweise großer Skepsis gegenüber. **Die Zahl jener Befragten, die den Beitritt der genannten Länder ablehnt, ist deutlich größer als die Zahl jener, die deren Mitgliedschaft ausdrücklich begrüßt.** Auf dem *INDEX DER BEITRITTSAKZEPTANZ* ergibt sich für Bulgarien ein Negativwert von – 17, für Rumänien ist er sogar doppelt so hoch (- 32). Gänzlich anders hingegen erweist sich das Meinungsbild zu Kroatien, für welches sich ein positiver Index-Wert von + 25 erkennen lässt.

### Meinungsbild in Ungarn

Befragte in Ungarn stehen der Erweiterung der Europäischen Union um Bulgarien, Kroatien und Rumänien **deutlich positiver** gegenüber. Besonders augenscheinlich wird dies im Fall von **Kroatien**, das einen **Indexwert von + 58** erreicht: Kein anderes Land erfährt – im Gesamtvergleich aller Länder - einen ähnlich hohen Grad an Zustimmung. Bezüglich einer künftigen Mitgliedschaft von Rumänien und Bulgarien ergeben sich kaum Unterschiede im Meinungsbild (Indexwert für Rumänien: + 30; Indexwert für Bulgarien: + 32).

### Meinungsbild in Slowenien:

Slowenische Befragte zeigen hinsichtlich einer künftigen Erweiterung der Europäischen Union ein recht **einheitliches – positives – Meinungsbild**. Die freundlichste Stimmung schlägt hierbei Bulgarien entgegen (+ 38), dicht gefolgt von Rumänien (+ 36). Ein Beitritt des Nachbarlandes Kroatien erfährt zwar ebenfalls Zustimmung, allerdings fällt diese geringer aus (+ 32).

### Meinungsbild in Bulgarien:

Das Meinungsbild der Bulgaren zum EU-Beitritt Kroatiens und Rumäniens fällt – im länderübergreifenden Vergleich – **außerordentlich positiv** aus. Die Mitgliedschaft **Rumäniens** wird in keinem anderen Land in einem ähnlich hohen Ausmaß begrüßt (+ 56), der Wunsch nach einem EU-Beitritt **Kroatiens (+ 51)** ist lediglich in Ungarn höher.

### Meinungsbild in Rumänien:

Befragte in Rumänien zeigen hinsichtlich einer potentiellen EU-Mitgliedschaft von Bulgarien und Kroatien ein Meinungsbild, das **jenem in Slowenien** recht **ähnlich** ist. Der Beitritt **Bulgariens (+ 39)** wird hierbei positiver betrachtet als die Mitgliedschaft **Kroatiens (+ 33)**. Ein Vergleich des Meinungsbildes in jenen beiden Ländern, die voraussichtlich 2007 Teil der Union werden, zeigt, dass rumänische Befragte dem Beitritt des bulgarischen Nachbarn deutlich positiver gegenüberstehen als bulgarische Befragte dem Beitritt Rumäniens.

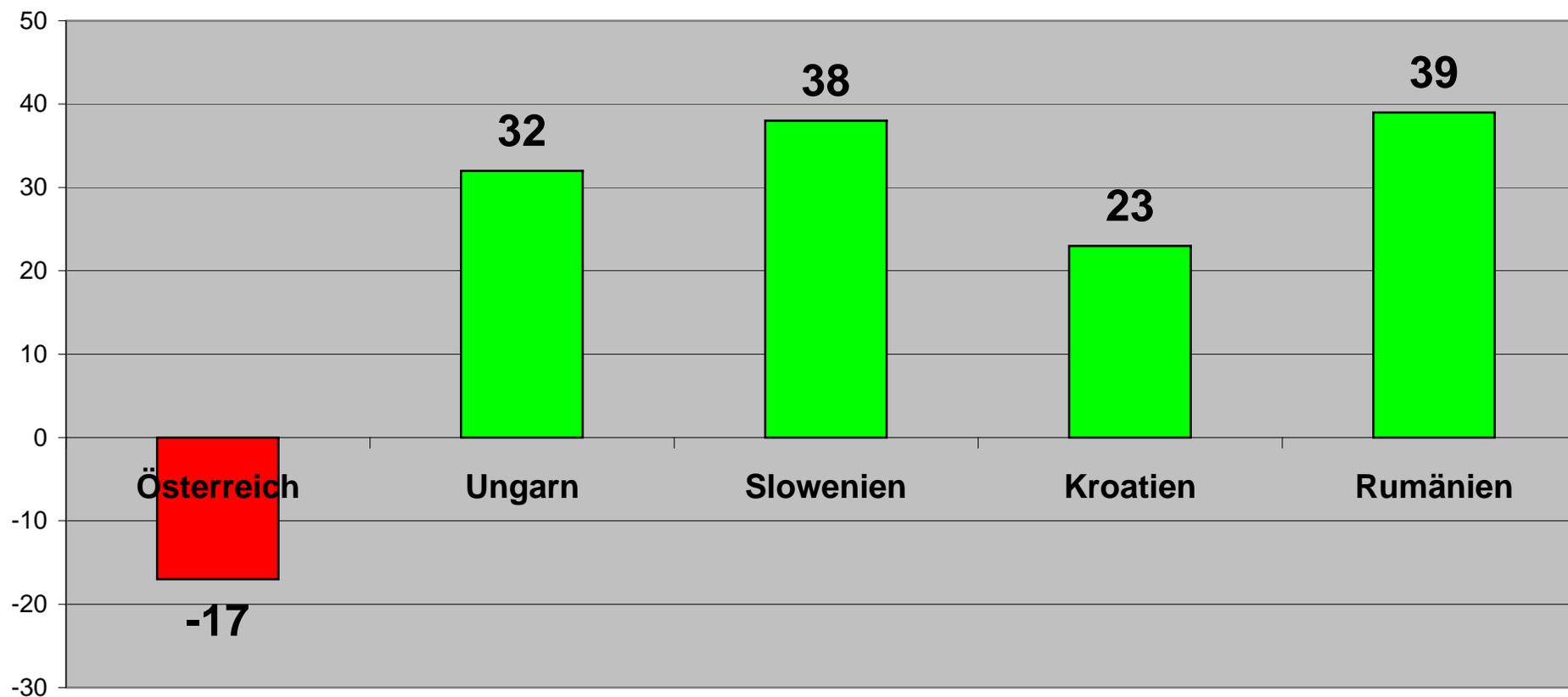


### Meinungsbild in Kroatien:

Im länderübergreifenden Vergleich ist festzustellen, dass Befragte in Kroatien der EU-Erweiterung um **Bulgarien und Rumänien** (abgesehen von der Einstellung der Österreicherinnen und Österreicher) am negativsten gegenüberstehen. Festzuhalten ist allerdings, dass auch in Kroatien ein **Beitritt dieser beiden Länder eher begrüßt als dezidiert abgelehnt** wird.

**Siehe Grafiken!**

## INDEX DER AKZEPTANZ ZUM EU-BEITRITT VON BULGARIEN

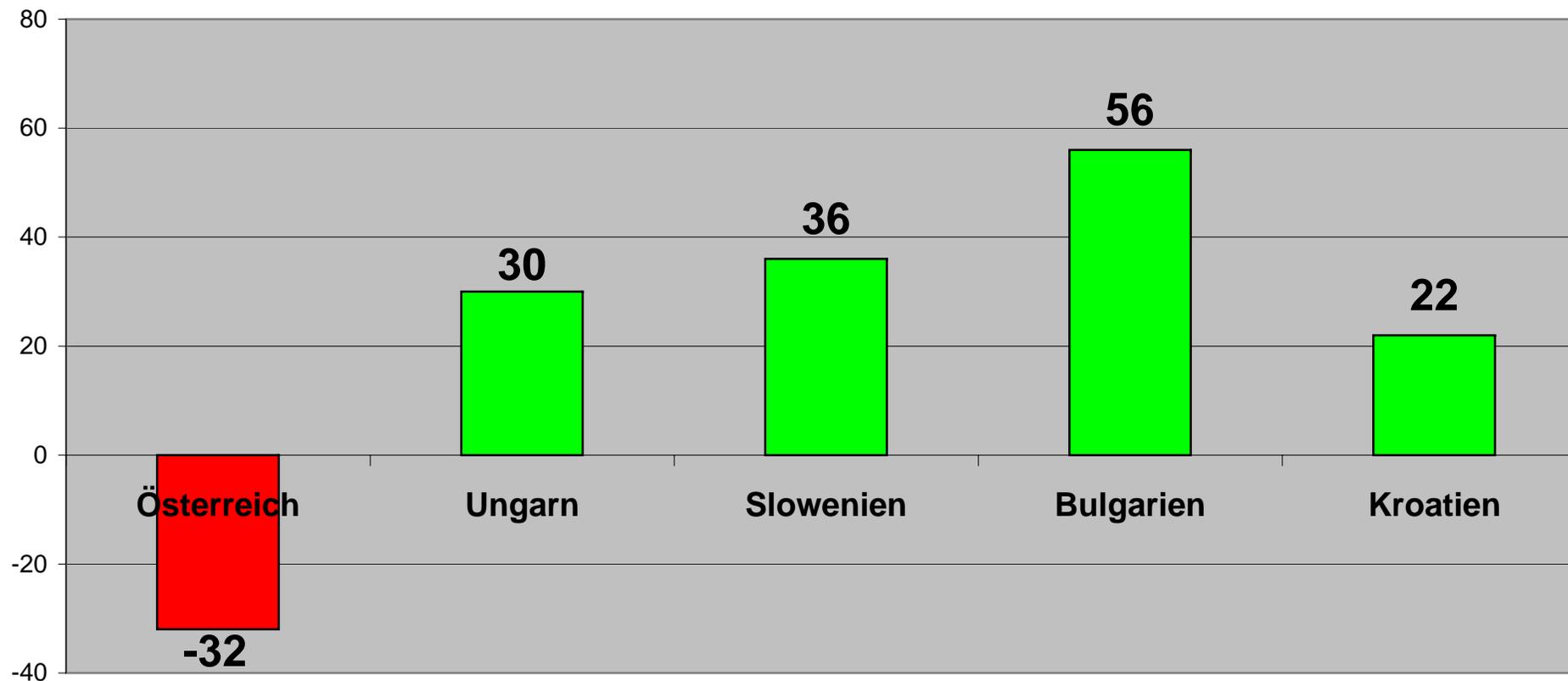


Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

\* INDEX = %-Werte "begrüßen" minus %-Wert "ablehnen".

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

## INDEX DER AKZEPTANZ ZUM EU-BEITRITT VON RUMÄNIEN

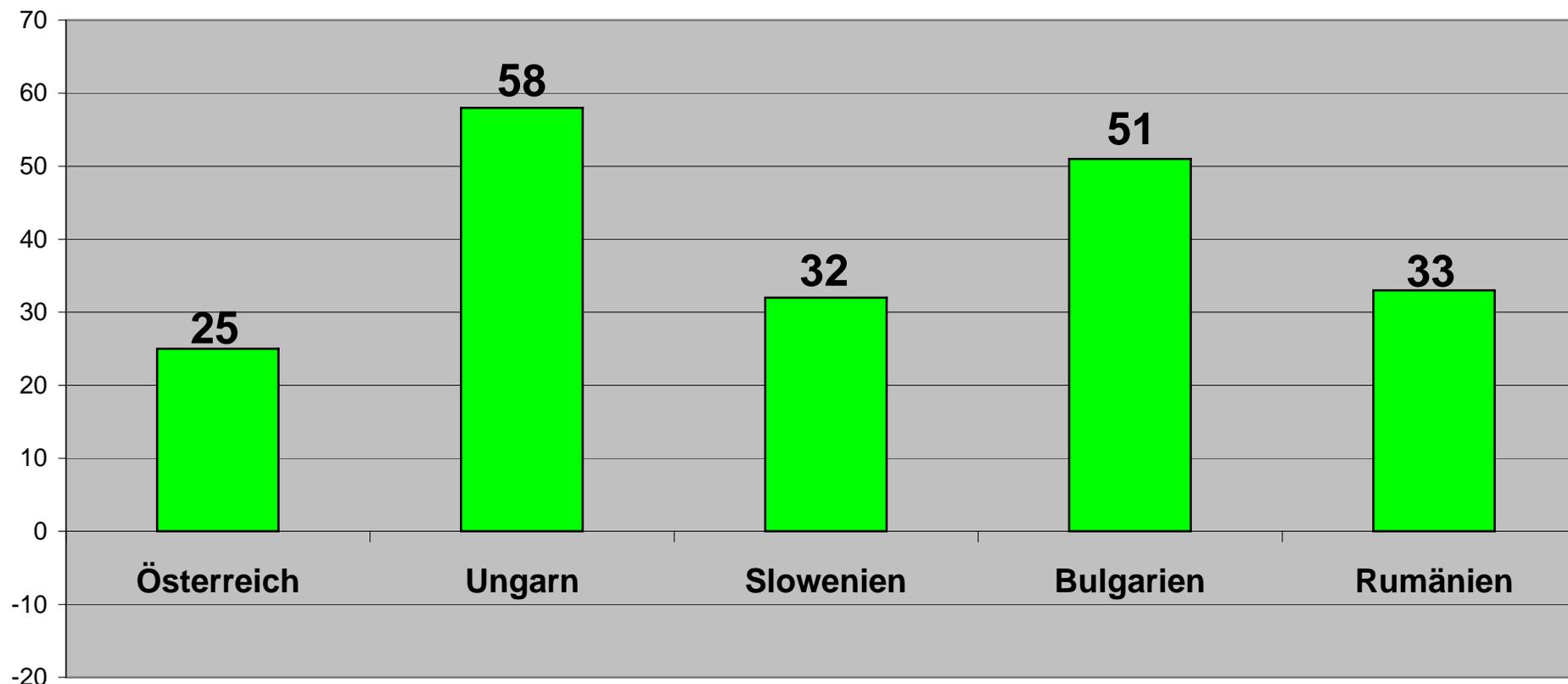


Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

\* INDEX = %-Werte "begrüßen" minus %-Wert "ablehnen".

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

## INDEX DER AKZEPTANZ ZUM EU-BEITRITT VON KROATIEN



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

\* INDEX = %-Werte "begrüßen" minus %-Wert "ablehnen".

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)



**Frage 3 lautete:**

„Hier ist eine Liste von öffentlichen Institutionen und Organisationen. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie jeder einzelnen vertrauen.“

**Vertrauen in Institutionen und Organisationen**

Rangliste des Vertrauens bzw. Misstrauens  
im Ländervergleich

						
INSTITUTION	A	H	SLO	HR	BG	R
Polizei	1.	4.	8.	6.	7.	12.
Gerichte	2.	7.	12.	12.	13.	11.
Nationalbank	3.	1.	1.	4.	5.	5.
Gesundheitssystem	4.	9.	3.	11.	11.	9.
Schulen, Bildungssystem	5.	5.	4.	1.	2.	3.
Öffentlicher Dienst	6.	12.	11.	5.	9.	8.
Bundesheer, Armee	7.	6.	2.	3.	1.	1.
Gewerkschaften	8.	14.	10.	9.	12.	10.
UNO	9.	2.	7.	8.	4.	4.
Radio und Fernsehen	10.	10.	6.	7.	6.	7.
Parlament	11.	13.	14.	14.	14.	14.
Religiöse Institutionen	12.	8.	9.	2.	8.	2.
Europäische Union	13.	3.	5.	10.	3.	6.
Regierung	14.	11.	13.	13.	10.	13.
Politische Parteien	15.	15.	15.	15.	15.	15.

Hinweis zur Tabelle: **Grün unterlegt** sind jene Organisationen und Institutionen, die die ersten 3 Plätze im Vertrauensranking einnehmen. **Rot unterlegt** sind jene Organisationen und Institutionen, die am Ende der Vertrauensskala stehen.



Ein entscheidender Gradmesser für das demokratische Bewusstsein innerhalb einer Gesellschaft erschließt sich aus dem Ausmaß an Vertrauen, das öffentlichen Institutionen sowie nationalen bzw. internationalen Organisationen von Seiten der Bevölkerung entgegengebracht wird. Ziel unserer Umfragen war es daher, zum einen herauszufinden, in welchem Maße die entsprechenden Einrichtungen positiv bewertet werden, d.h. mit Vertrauen besetzt sind. Weiters galt es festzustellen, ob es hinsichtlich dieser Bewertung Unterschiede zwischen solchen Ländern gibt, die bereits Teil der Europäischen Union sind bzw. solchen, deren Mitgliedschaft noch in der (nahen) Zukunft liegt.

### **Vertrauen in 15 Institutionen – Eine länderübergreifende Rangliste**

Anhand einer Liste von 15 Institutionen und Organisationen konnte ein länderübergreifender Vergleich erstellt werden, der in einigen Bereichen **Parallelen** in den Einstellungsmustern der Bevölkerungen in unseren sechs Befragungsländern erkennen lässt:

#### **1) Einheitlich positive Bewertung**

- Eine einheitlich **positive Bewertung** erfahren die nationalen ***Notenbanken*** sowie die ***Schulen und das Bildungssystem***. Der tatsächliche Grad des Vertrauens ist in den einzelnen Ländern jedoch unterschiedlich:

- **Vertrauen in die Notenbanken (Nationalbank):**

70 % der Rumänen haben dezidiertes Vertrauen in die Notenbank ihres Landes, in Österreich liegt der entsprechende Wert bei 57 %, in Slowenien und Ungarn liegt er bei 50 % bzw. 46 %. Dagegen sprechen nur je 34 % der Kroaten und Bulgaren ihrer Nationalbank das Vertrauen aus.

- **Vertrauen in die Schulen und das Bildungssystem:**

74 % der Rumänen haben Vertrauen in das nationale Bildungssystem – in Österreich und Kroatien sind es immerhin 55 %. Geringer ist dieser Wert in Bulgarien (45 %), Slowenien (41 %) und Ungarn (40 %).

- **Vertrauen in die Armee (Bundesheer):**

In Bulgarien und Rumänien geben 52 % bzw. 81 % an, der Armee Vertrauen zuzubilligen. Auch in Österreich (50 %), Slowenien (47 %) und Kroatien (40 %) und Ungarn (39 %) erzielt sie vergleichsweise hohe Vertrauenswerte.



## 2) Einheitlich negative Bewertung

- Die Vergleichstabelle macht deutlich, dass vor allem das Vertrauen in die politischen Parteien als sehr gering anzusehen ist. In allen sechs Ländern liegen die **Parteien** am Ende der Vertrauensskala. Aber auch die jeweilige **Regierung** und das **Parlament** werden recht einheitlich **negativ** bewertet. Sieht man sich jedoch den Grad dieser negativen Beurteilung an, so sind auch hier nennenswerte Unterschiede zu erkennen:

- Vertrauen in politische Parteien:

In Ungarn, Slowenien und Kroatien liegt der Prozentsatz jener Befragten, die den politischen Parteien vertrauen, unter 10 %. In Österreich und Rumänien beträgt er 21 % bzw. 18 %.

- Vertrauen in die Regierung:

Während das Vertrauen in die Regierung in Kroatien 10 % beträgt, liegt es in Slowenien und Bulgarien bei knapp 20 %, in Ungarn 25 %, in Österreich und Rumänien bei rund 30 %.

- Vertrauen in das Parlament:

Das Parlament liegt in der Vertrauensrangliste zwar in allen sechs Befragungsländern ziemlich weit am Ende, der Anteil jener Befragten, die der legislativen Körperschaft vertrauen, variiert aber von Land zu Land sehr stark: So haben 37 % der Österreicher Vertrauen in das Parlament, in Ungarn, Slowenien und Rumänien sind es hingegen nur rund 20 %, in Kroatien und Bulgarien liegt der entsprechende Wert sogar nur bei rund 10 %.

## 3) Ambivalente Beurteilung

Keine einheitlichen Muster lassen sich bezüglich der übrigen Items feststellen.

- So ist die **Europäische Union** in der Rangliste des Vertrauens in Österreich und Kroatien eher am Ende der Skala zu finden (27 % bzw. 18 %). In Ungarn (43 %), Slowenien (40 %), Bulgarien (45 %) und Rumänien (66 %) wird sie deutlich positiver bewertet.
- Das Vertrauen in die **UNO** ist in Slowenien und Bulgarien kleiner als das in die EU. In den anderen Ländern verhält es sich umgekehrt.



- Den **Gerichten** wird in Österreich (59 %) im Vergleich zu den anderen fünf Befragungsländern überdurchschnittlich großes Vertrauen entgegengebracht. In Kroatien und Bulgarien liegen die entsprechenden Werte etwa nur bei 9 % und 11 %.
- Das **Gesundheitssystem** wird in Österreich (57 %) und Slowenien (41 %) sehr positiv beurteilt, in den übrigen Ländern ist das Vertrauen in einem viel geringeren Ausmaß ausgeprägt. Das geringste Maß an Vertrauen sehen wir wiederum in Kroatien und Bulgarien (17 % bzw. 15 %).
- Die **religiösen Institutionen** erhalten in Kroatien (45 %) und Rumänien (65 %) eine deutlich bessere Bewertung als in den übrigen Untersuchungsländern (jeweils rd. 30 %).

**Generell ist festzustellen, dass das Vertrauen in Institutionen und Organisationen sehr stark von Land zu Land variiert.**

Befragte in **Rumänien** zeigen **subjektiv das höchste Vertrauen**: Der „Spitzenreiter“ – die **Armee** – erreicht einen Wert von **81 %** - und auch sonst ist das Niveau der Nennungen deutlich höher als in den anderen Untersuchungsländern. So ist auch in **Bulgarien** die Armee punkto Vertrauen an erster Stelle gereiht, doch wird sie – im Vergleich zu Rumänien – deutlich seltener genannt (**52 %**).

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, nimmt das Vertrauen in die „**Verfassung**“ mit **67 % in Österreich** die erste Position ein, in **Kroatien** steht das Vertrauen in die **Schulen und das Bildungssystem** mit **55 %** an vorderster Stelle. In **Slowenien** und **Ungarn** ist die **Notenbank** mit **50 % bzw. 46 %** erstgenannt.



**Vertrauen in Institutionen und Organisationen**  
**Nennungen „zu Vertrauen tendierend“ in %**



INSTITUTION	A	H	SLO	HR	BG	R
Verfassung	67 %	65 %				
Polizei	61 %	43 %	32 %	26 %	33 %	33 %
Gerichte	59 %	37 %	21 %	9 %	11 %	34 %
Nationalbank	57 %	46 %	50 %	34 %	34 %	70 %
Gesundheitssystem	57 %	31 %	41 %	17 %	15 %	37 %
Schulen, Bildungssystem	55 %	40 %	41 %	55 %	45 %	74 %
Öffentlicher Dienst	52 %	24 %	24 %	29 %	23 %	45 %
Bundesheer, Armee	50 %	39 %	47 %	40 %	52 %	81 %
Wohlfahrtsorganisationen	51 %	75 %		30 %	26 %	55 %
Gewerkschaften	46 %	17 %	29 %	19 %	11 %	38 %
Staatl. Pensionsversicherung	46 %	48 %				
Banken	38 %	32 %		30 %	22 %	58 %
Parlament	37 %	19 %	18 %	8 %	9 %	21 %
UNO	34 %	45 %	32 %	19 %	39 %	69 %
Frauenbewegung	35 %	39 %		26 %	9 %	39 %
Radio und Fernsehen	29 %	31 %	38 %	21 %	34 %	52 %
Priv. Pensionsversicherung	32 %	33 %				
Religiöse Institutionen	32 %	33 %	29 %	45 %	28 %	65 %
Europäische Union	27 %	43 %	40 %	18 %	45 %	66 %
Presse	24 %	15 %		15 %	20 %	51 %
Regierung	28 %	25 %	19 %	10 %	18 %	29 %
Politische Parteien	21 %	7 %	8 %	6 %	6 %	18 %
Multinationale Konzerne	16 %	18 %		15 %	11 %	40 %
Umweltbewegung				34 %	16 %	38 %
Rechtssystem				9 %	10 %	31 %
Großunternehmen		21 %				
NATO			25 %			
Tolar			65 %			
Euro			54 %			
Premierminister			32 %			
Republikpräsident			57 %			
Ombudsmann			40 %			
Verfassungsgericht			29 %			



**Frage 4 lautete:**

**„Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?“**

						
MOTIV FÜR DIE WAHL EINER PARTEI	A	H	SLO	HR	BG	R
Einsatz für soziale Gerechtigkeit	1.	2.	1.	3.	6.	6.
Einsatz für nationale* Interessen	2.	3.	6.	6.	3.	2.
Kampf gegen Korruption	3.	1.	4.	1.	1.	1.
Einsatz für Sozialleistungen	4.	5.	3.	4.	2.	4.
Einsatz für stabile Währung	5.	6.	5.	2.	4.	3.
Einsatz für Umweltschutzanliegen	6.	4.	2.	5.	5.	5.
Religiöse Einstellung	7.	7.	7.	7.	7.	7.

Hinweis zur Tabelle: **Grün unterlegt** ist das jeweils wichtigste Motiv für die Wahl einer Partei.

**Rot unterlegt** jenes, das für die Wahlentscheidung die geringste Rolle spielt.

\* in Österreich und Ungarn: „österreichische / ungarische Interessen“

Wie bereits in Frage 3 ersichtlich, stellen die Befragten in allen Untersuchungsländern den politischen Parteien ein eher negatives Zeugnis aus. Aufgrund dieses Ergebnisses war es für uns von besonderem Interesse, welche Themen politische Parteien ansprechen sollten, um für die Menschen wählbar zu sein. In unseren Umfragen wurden den Befragten 7 „Wahlmotive“ vorgelegt. Aus den Antworten konnte eine Rangliste erstellt werden, die folgende grundlegende Tendenzen erkennen lässt.

- Die **„religiöse Einstellung“** einer Partei spielt quer durch alle sechs Befragungsländer eine vergleichsweise geringe Rolle. Als Wahlmotiv rangiert dieses Item in allen Ländern – mit deutlichem Abstand – an letzter Stelle.



Ein Blick auf die Zahl jener, die die religiöse Einstellung einer Partei als „sehr wichtiges“ Motiv nannten, lässt jedoch noch relevante Unterschiede im Meinungsbild der einzelnen Länder erkennen: So nannten 29 % der Rumänen und 21 % der Ungarn die religiöse Einstellung einer Partei als „sehr wichtig“; in Slowenien waren es dagegen nur 16 %, in Österreich 12 %, in Kroatien und Bulgarien je 10 %.

- Der **„Kampf gegen die Korruption“** wird in Ungarn und bei den drei Beitrittskandidaten Kroatien, Bulgarien und Rumänien als wichtigstes Wahlmotiv genannt. In den anderen Ländern steht dieses Wahlmotiv zwar nicht an erster Stelle – die jeweiligen Prozentwerte befinden sich auf einem vergleichbar hohen Niveau.
- Der **„Einsatz für soziale Gerechtigkeit“** liegt in Österreich und Slowenien an erster Stelle (73 %) bzw. (78 %), in Ungarn nimmt er Platz 2 ein (hier sogar mit 84 %). Deutlich seltener wird dieses Wahlmotiv in Kroatien (55 %), Rumänien (44 %) und Bulgarien (37 %) genannt.
- Der **„Einsatz für nationale Interessen“** wird in Rumänien von 71 % der Befragten als „sehr wichtig“ erachtet. In Bulgarien und Slowenien nannten dies 53 % bzw. 50 %, in Kroatien lediglich 31 %.

In Österreich und Ungarn wurde diese Frage anders gestellt („Einsatz für österreichische bzw. ungarische Interessen“): 73 % bzw. 84 % gaben dies als wichtiges Wahlmotiv an.

- Der **„Einsatz für Sozialleistungen“** nimmt in der Rangliste der jeweiligen Wahlmotive in allen Ländern eine mittlere Position ein. Am häufigsten wird dieses Motiv in Slowenien (76 %) und Ungarn (74 %) genannt, am seltensten in Rumänien (52 %).
- Der **„Einsatz für eine stabile Währung“** wird in Ungarn und Slowenien mit je 75 % als „sehr wichtiges“ Motiv für die Wahl einer Partei angesehen. Auch in Rumänien, Österreich und Kroatien sind rund 60 % der Befragten dieser Ansicht. In Bulgarien wird dieses Motiv hingegen etwas seltener genannt (48 %).
- Der **„Einsatz für Umweltschutzanliegen“** ist vor allem in Ungarn und Slowenien ein wichtiger Grund, eine politische Partei zu wählen (79 % bzw. 77 %). In Österreich hält das genannte Item immerhin noch eine absolute Mehrheit (54 %) für „sehr wichtig“, etwas geringer ist dieser Wert in Rumänien (47 %), Bulgarien (46 %) und Kroatien (44 %).

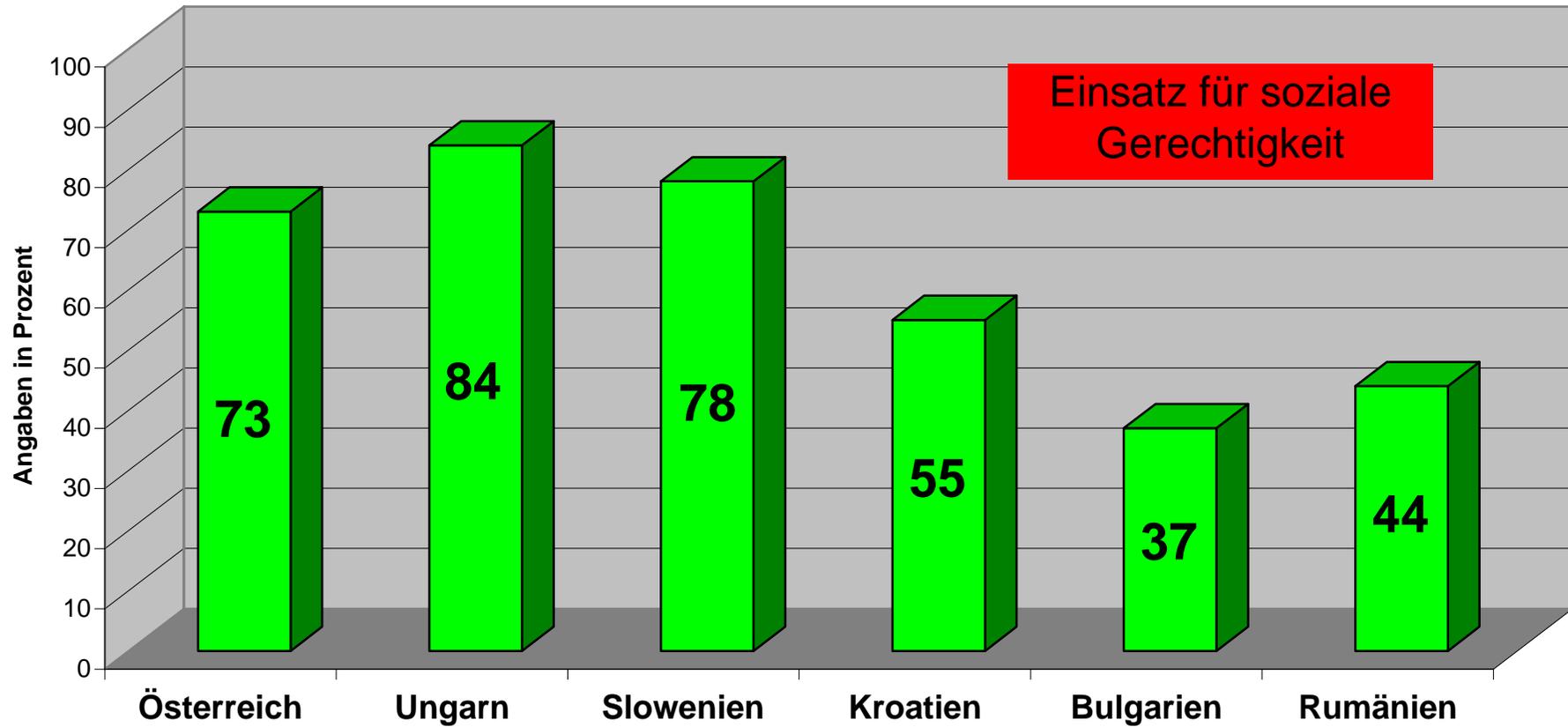


**Nennungen „sehr wichtig“ in %:**

	A	H	SLO	HR	BG	R
Einsatz für soziale Gerechtigkeit	73 %	84 %	78 %	55 %	37 %	44 %
Einsatz für nationale Interessen	73 %	82 %	50 %	31 %	53 %	71 %
Kampf gegen Korruption	69 %	86 %	76 %	72 %	69 %	81 %
Einsatz für Sozialeleistungen	68 %	74 %	76 %	55 %	57 %	52 %
Einsatz für stabile Währung	61 %	75 %	75 %	58 %	48 %	63 %
Einsatz für Umweltschutzanliegen	54 %	79 %	77 %	44 %	46 %	47 %
Religiöse Einstellung	12 %	21 %	16 %	10 %	10 %	29 %

**Siehe Grafik!**

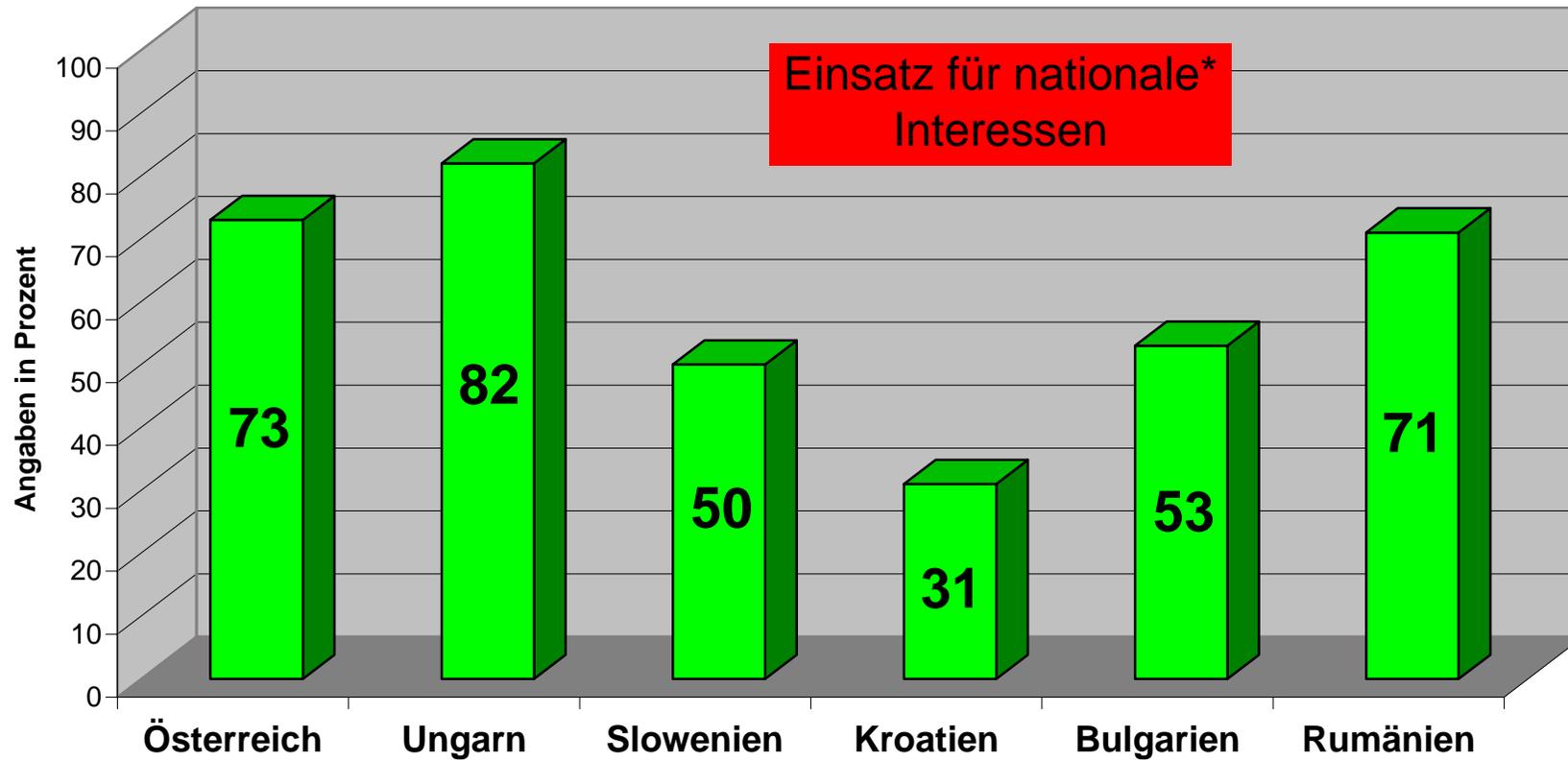
Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.

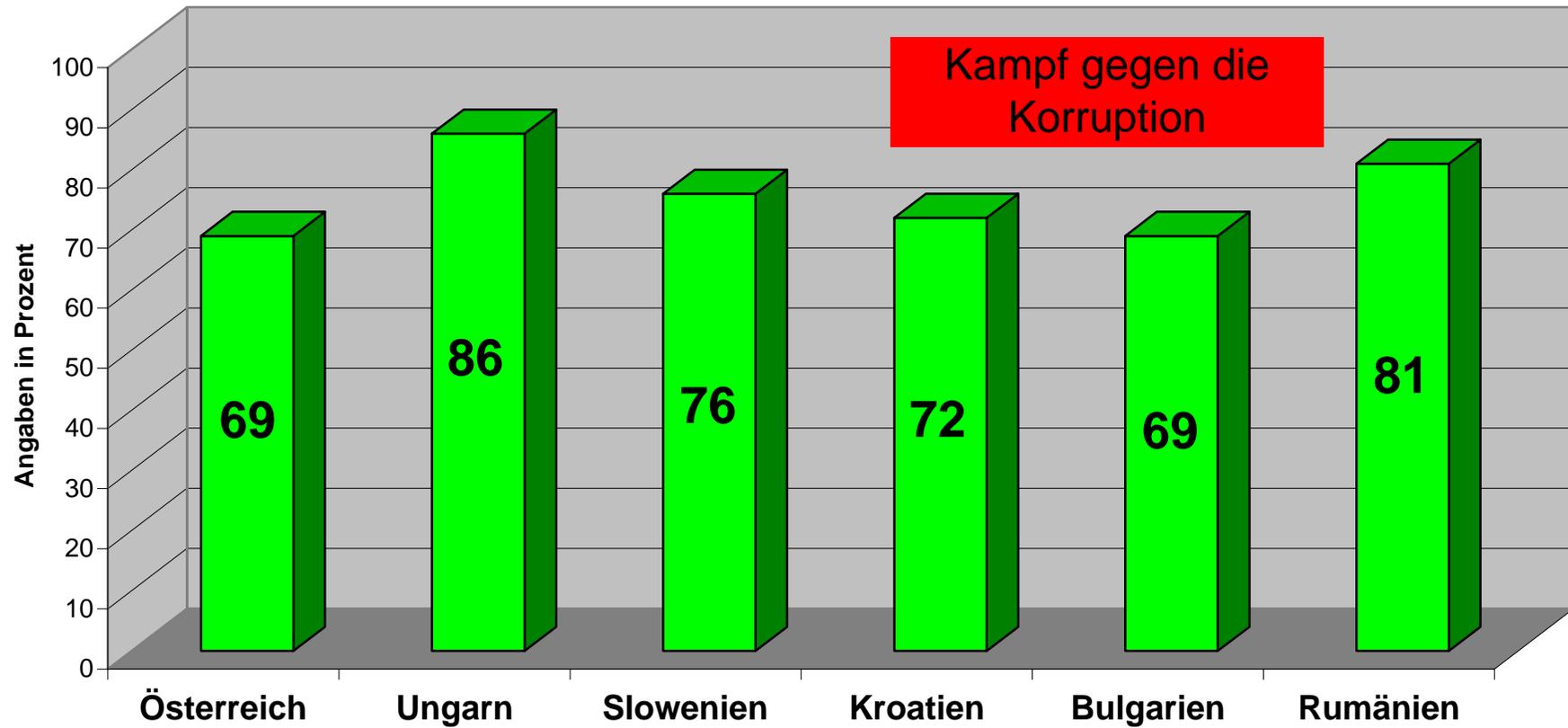


Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

\* in Österreich und Ungarn lautete die Fragestellung:  
"für österreichische / ungarische Interessen".

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

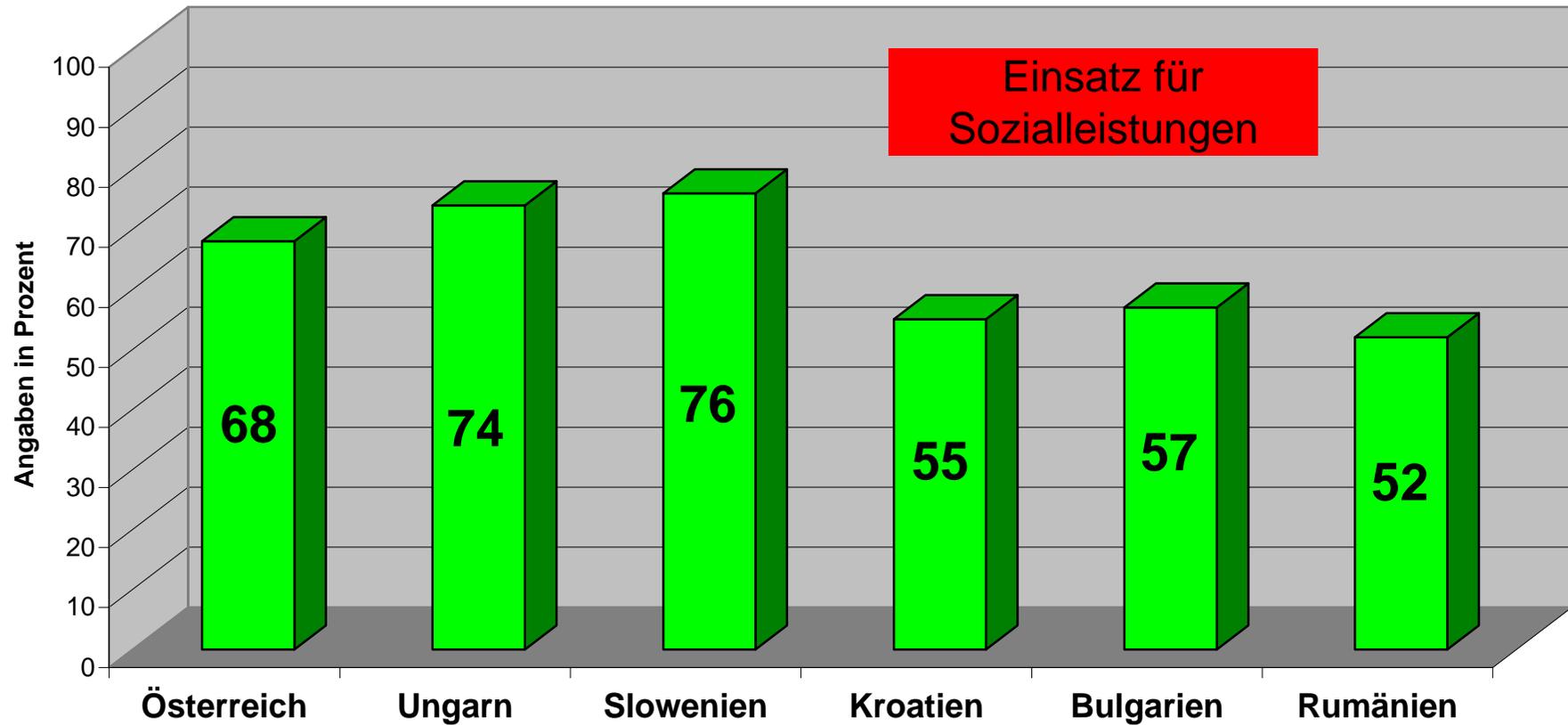
Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

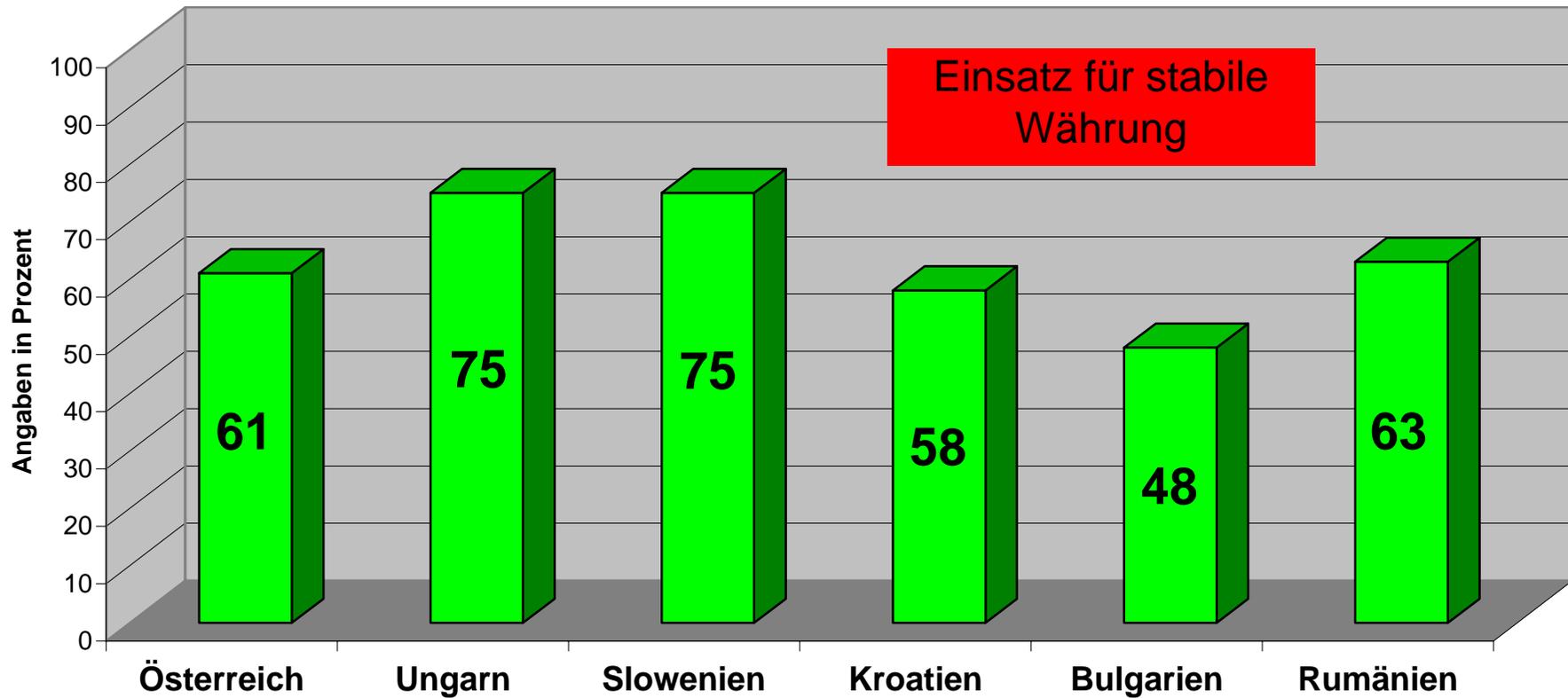
Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

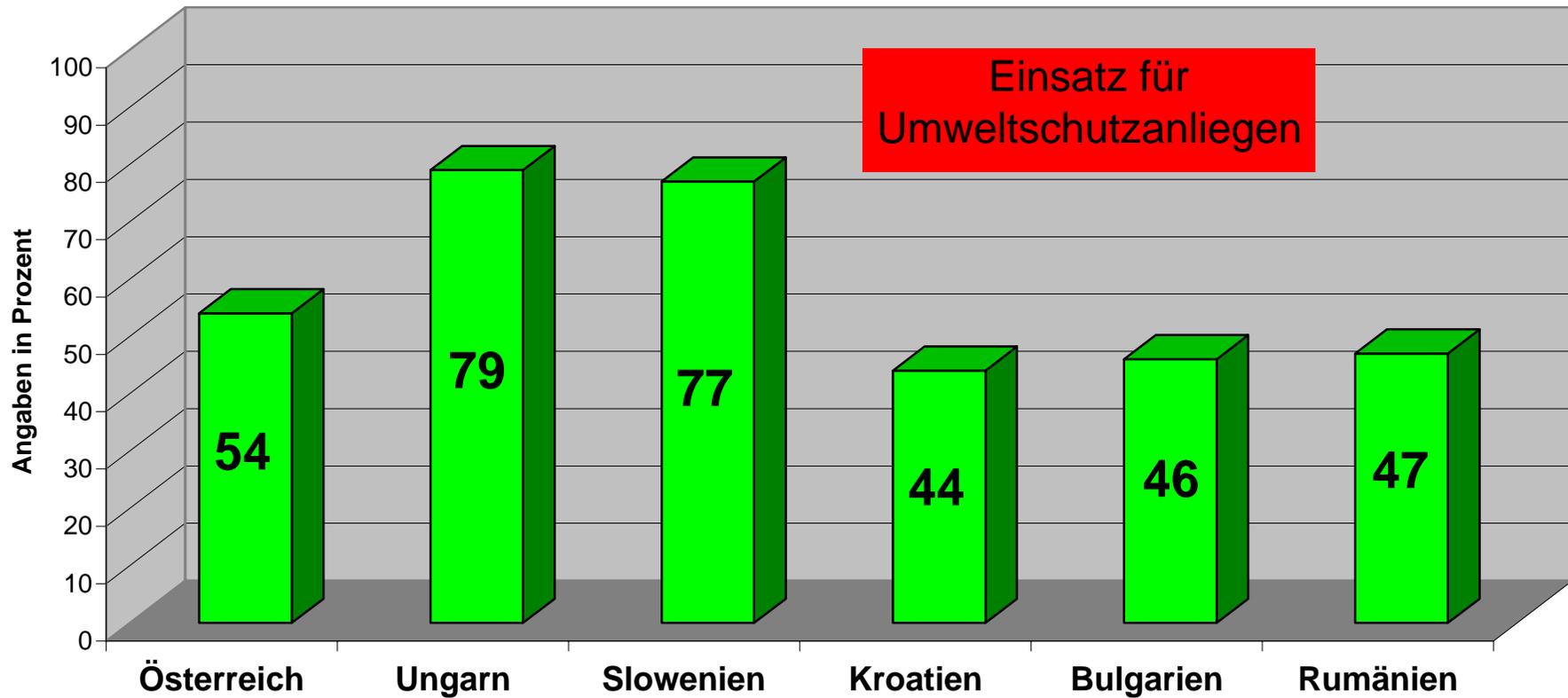
Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

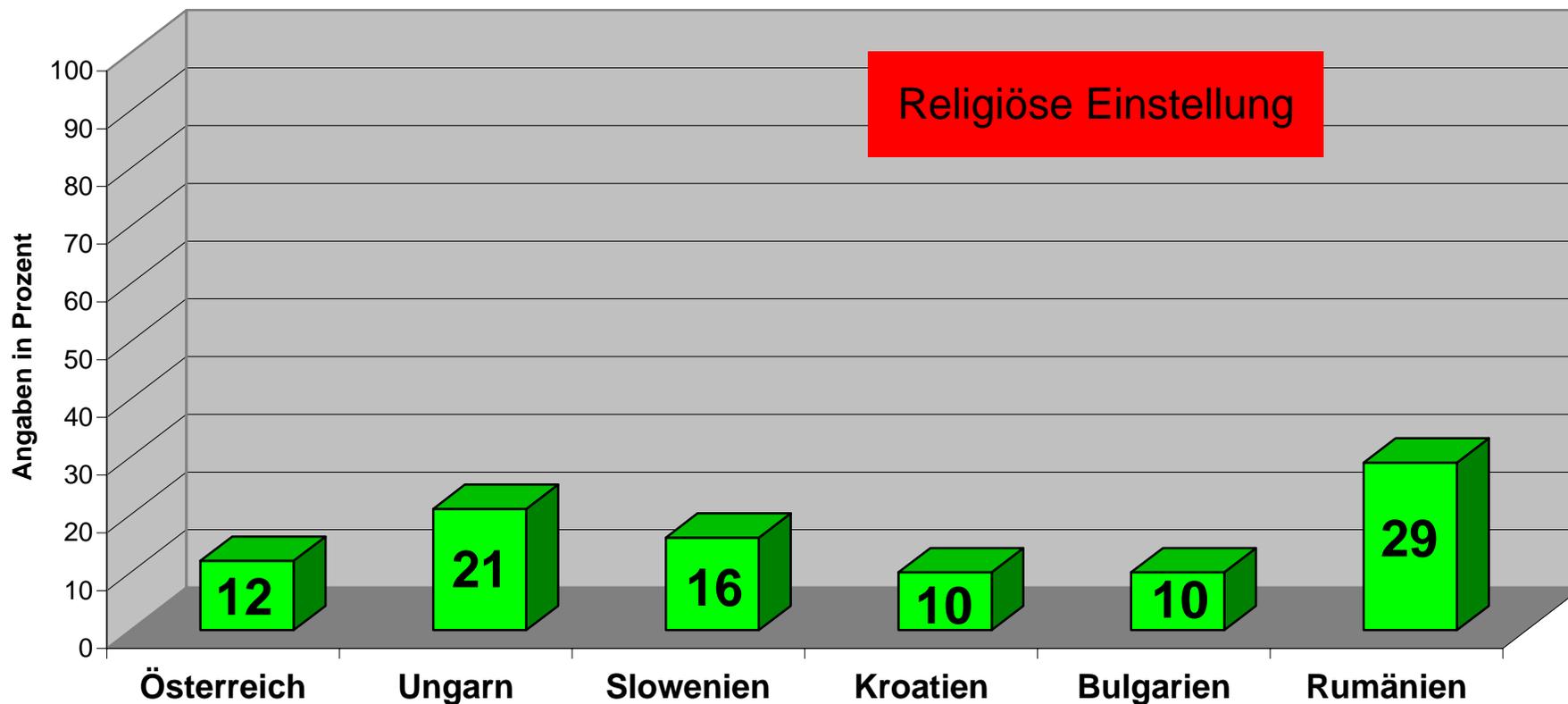
Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.



Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

Wie wichtig sind für Sie folgende Gründe, um eine politische Partei zu wählen?  
Nennungen "sehr wichtig" in %.





**Frage 5 lautete:**

**„Bitte sagen Sie mir für jede der angegebenen Situationen, für wie wahrscheinlich Sie es halten, dass Sie innerhalb der nächsten 12 Monate in eine solche geraten.“**

**INDEX DES SICHERHEITSEMPFINDENS**



SITUATION:	A	H	SLO	HR	BG	R
Bestohlen zu werden	+ 23	- 11	± 0	+ 45	- 39	+ 1
Erpresst zu werden	+ 79	+ 69	+ 44	+ 85	+ 9	+ 50
Überfallen und beraubt zu werden	+ 47	- 2	+ 20	+ 63	- 42	+ 8
Opfer eines Einbruchs zu werden	+ 34	- 20	+ 6	+ 62	- 57	+ 15

- Index = Prozent „nicht sehr/gar nicht wahrscheinlich“ minus „sehr/ziemlich wahrscheinlich wahrscheinlich“

Ein weiteres Merkmal zur Feststellung des Vertrauens in demokratische Strukturen bzw. das Funktionieren staatlicher Institutionen und Organisationen ist im subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu finden.

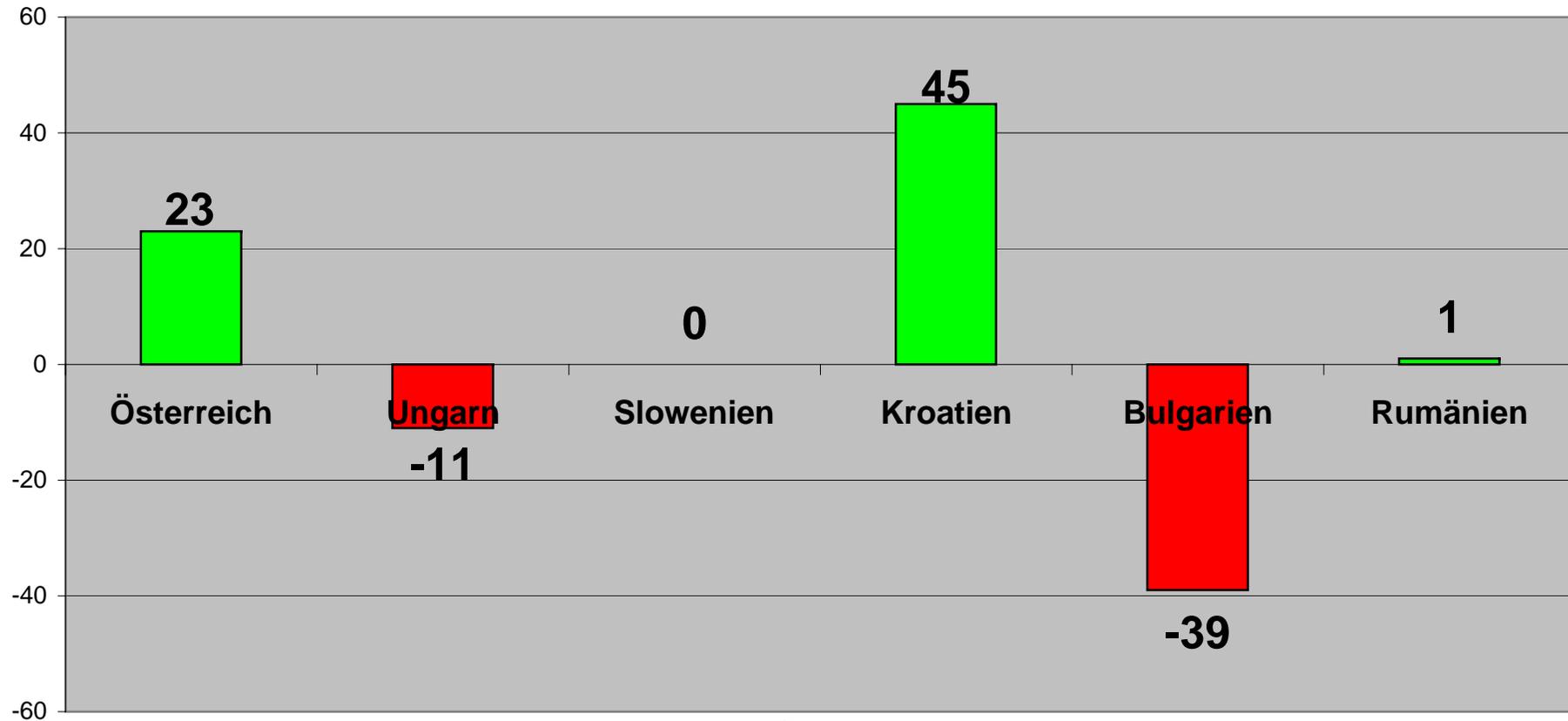
Der Ländervergleich des Index des Sicherheitsempfindens zeigt, dass das **subjektive Sicherheitsempfinden in Kroatien und Österreich am deutlichsten ausgeprägt** ist. Es folgt Rumänien, wo ebenfalls in allen vier zur Frage stehenden Punkten das Gefühl der subjektiven Sicherheit überwiegt.

Ein etwas ambivalenteres Bild zeigt sich in unserer Umfrage in Ungarn. Ein sehr **hohes Maß an subjektiver Unsicherheit** ist hingegen in **Bulgarien** festzustellen.

**Siehe Grafik!**

## INDEX DES SICHERHEITSEMPFINDENS - "BESTOHLLEN ZU WERDEN"

(Positiv-Werte = hohes Sicherheitsempfinden / Negativ-Werte = niedriges Sicherheitsempfinden)



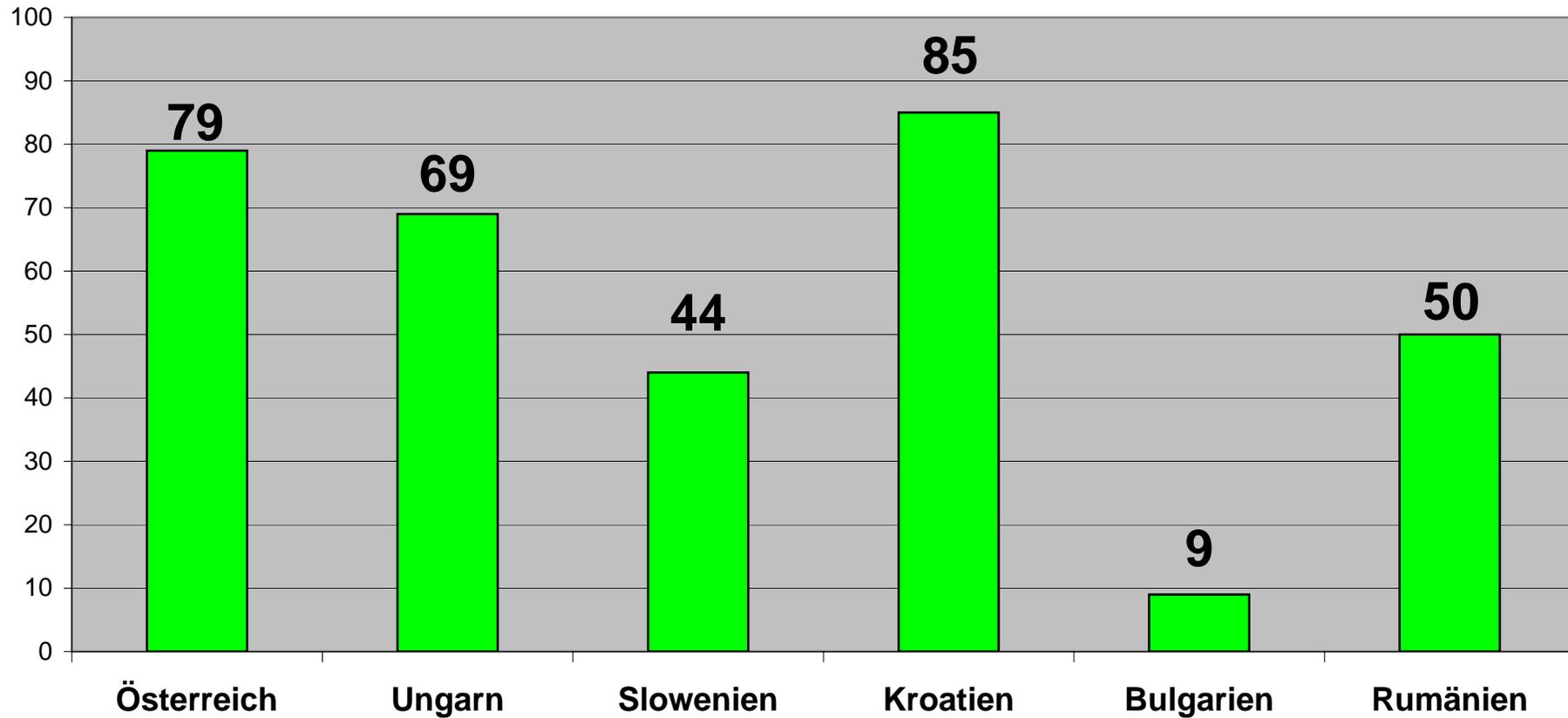
\* INDEX = Prozent "nicht sehr/gar nicht wahrscheinlich" minus "sehr/ziemlich wahrscheinlich"

Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

## INDEX DES SICHERHEITSEMPFINDENS - "ERPRESST ZU WERDEN"

(Positiv-Werte = hohes Sicherheitsempfinden / Negativ-Werte = niedriges Sicherheitsempfinden)



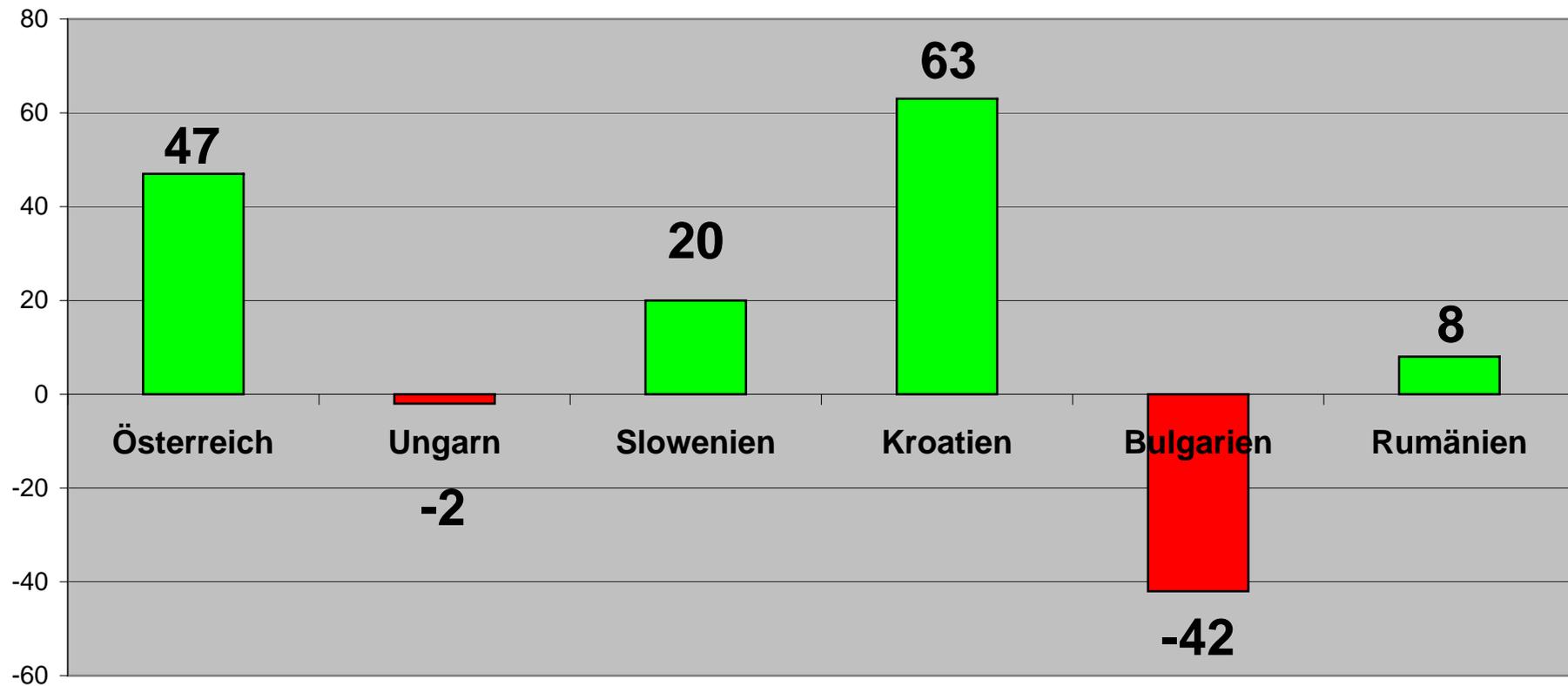
Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

\* INDEX = Prozent "nicht sehr/gar nicht wahrscheinlich"  
minus "sehr/ziemlich wahrscheinlich"

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

## INDEX DES SICHERHEITSEMPFINDENS - "ÜBERFALLEN / BERAUBT ZU WERDEN"

(Positiv-Werte = hohes Sicherheitsempfinden / Negativ-Werte = niedriges Sicherheitsempfinden)



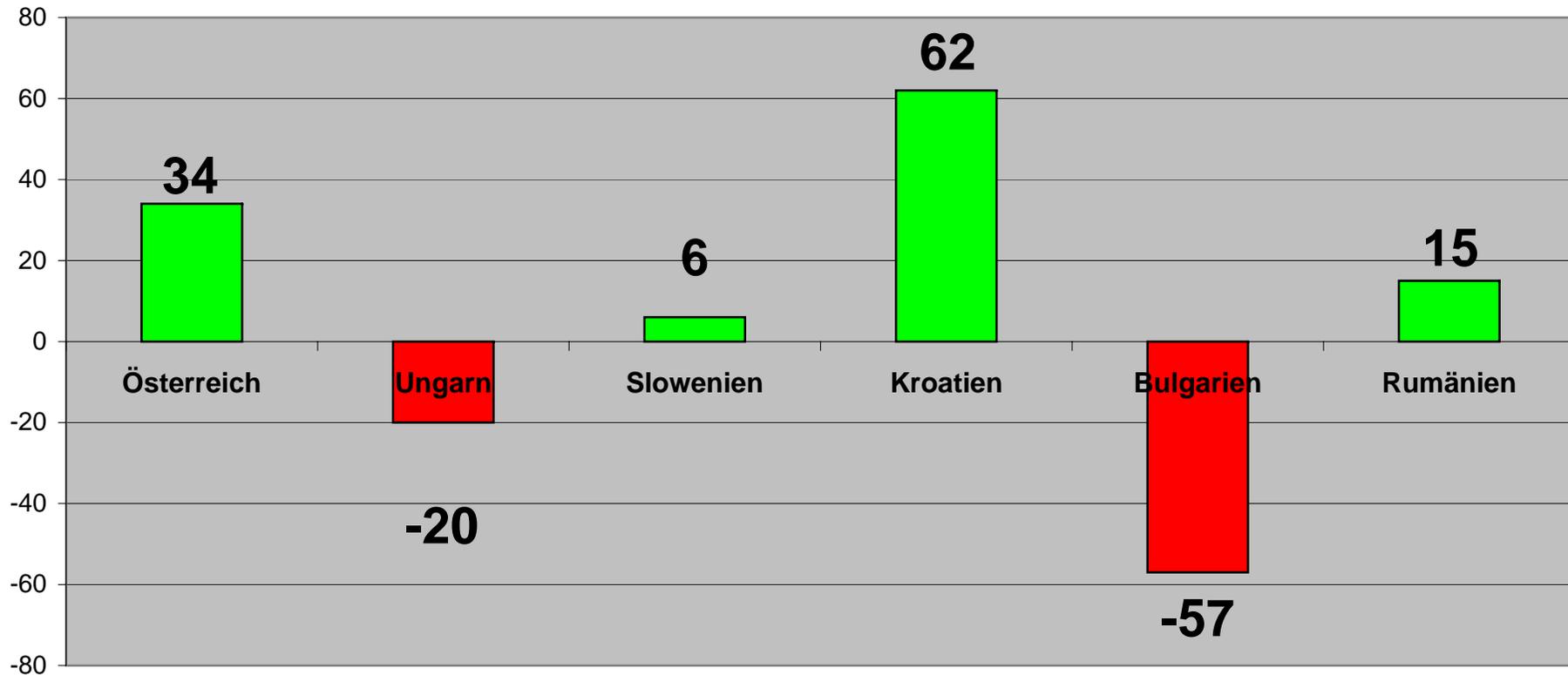
\* INDEX = Prozent "nicht sehr/gar nicht wahrscheinlich"  
minus "sehr/ziemlich wahrscheinlich"

Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)

## INDEX DES SICHERHEITSEMPFINDENS - "OPFER EINES EINBRUCHS ZU WERDEN"

(Positiv-Werte = hohes Sicherheitsempfinden / Negativ-Werte = niedriges Sicherheitsempfinden)



\* INDEX = Prozent "nicht sehr/gar nicht wahrscheinlich"  
minus "sehr/ziemlich wahrscheinlich"

Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

[www.euro-info.net](http://www.euro-info.net)  
[europa@euro-info.net](mailto:europa@euro-info.net)